

Mitteilungen

über die Verhandlungen des Landtags

II. Kammer

Nr. 66

Dresden den 30. April

1917

(A)	66. Sitzung	
	Montag den 30. April 1917, nachmittags $\frac{1}{3}$ 6 Uhr.	Seite
	Ansprache des Präsidenten bei Wiederaufnahme der Verhandlungen	1925 C
	Absendung eines Telegramms an Generalfeldmarschall v. Hindenburg	1926 B
	Nachruf des Präsidenten auf die verstorbenen Kammermitglieder Abgeordneten Horst und Kunze	1926 C
	Entschuldigungen und Beurlaubung	1926 D
	Registrandenvortrag Nr. 696—711	1926 D
	Einladung zur Besichtigung des Sachsenwerkes in Niederjesditz	1927 A
	Mitteilung des Präsidenten über den Arbeitsplan	1927 D
	Abkürzung der Fristen zwischen Verteilung und Beratung der Drucksachen	1928 B
(B)	Allgemeine Vorberatung über das Königliche Dekret Nr. 39 , den Entwurf eines Gesetzes über die anderweite Hinausschiebung der Neuwahlen für die Zweite Kammer der Ständeversammlung betreffend	1928 B
	Hartmann (Nl.)	1928 B
	Vizepräsident Dr. Spieß (K.)	1929 B
	Sindermann (Sd.)	1929 C
	Brodau (Fortschr. Vp.)	1929 D
	Seiger (Unabh. Sd.)	1929 D
	Castan (Sd.)	1931 B
	Feststellung der Zeit und der Tagesordnung für die nächste Sitzung	1928 A

Präsident:
Dr. Vogel.

Am Ministertische:

Die Herren Staatsminister DDr. Beck, Dr. Graf Bithum v. Eckstädt, v. Seydewitz, Dr. Nagel und v. Wildorf und die Herren Regierungskommissare Ge-

II. R. (2. Abonnement.)

heimer Rat Dr. Schelcher, Geheimer Finanzrat Dr. Böhme und Geheimer Regierungsrat Dr. Junck.

Anwesend 83 Kammermitglieder.

Präsident Dr. Vogel eröffnet die Sitzung 5 Uhr 37 Minuten nachmittags.

Präsident: Die Sitzung ist eröffnet.

Meine Herren! Als wir vor einem halben Jahre auseinander gingen, schieden wir mit dem Wunsche und in der Hoffnung, daß bei unserer Rückkehr in dieses Haus der Friede in naher Sicht sein möge.

Wir sind später, als wir damals annahmen, wieder zusammenberufen worden, aber dieser Wunsch ist noch nicht in Erfüllung gegangen, diese Hoffnung hat bisher getrogen.

Im Gegenteil, die gewaltige Zahl unserer Feinde hat sich inzwischen noch wesentlich vermehrt: die Vereinigten Staaten von Amerika haben uns den Krieg erklärt, China und Brasilien haben die diplomatischen Verbindungen mit uns abgebrochen, von den kleinen Staaten wie Guatemala, Panama usw. gar nicht zu sprechen. Mehr als die halbe Welt steht tatsächlich im Kampfe gegen die treu verbündeten Mittelstaaten.

Im Westen tobt die furchtbarste Schlacht der Weltgeschichte. Seit mehr als drei Wochen flutet dort ein Feuermeer aus Amerikas Munitionsfabriken über unsere Stellungen, Sturmwelle auf Sturmwelle, aus Engländern, Franzosen, Russen und allerhand wilden Völkerschaften zusammengesetzt, wogt gegen unsere Getreuen dort an. Aber Hindenburgs Feldherrnkunst trotzt dieser Flut, und unsere unvergleichlichen Helden behaupten das Feld und hindern den Durchbruch. Der geringe Gewinn an vollständig verwüstetem Gelände bietet unseren Feinden keinen Ersatz für die ungeheuren Menschenopfer.

Unererschütterlich ist unser Siegeswille, die neue sechste Kriegsanleihe mit 13 Milliarden hat dies aller Welt bekundet; Staatssekretär Zimmermann hat am letzten Frei-